



+BHS _ Vinzenz von Paul

zählt in Frankreich zu den bekanntesten und populärsten Heiligen - ein Mann, der ungemein segensreich für die Bevölkerung gewirkt hat. Vinzenz wurde 1581 in Südfrankreich als Sohn eines Bauern geboren, studierte Theologie und wurde im Jahr 1600 zum Priester geweiht. Als Almosenverteiler der Königinwitwe und später als Hauslehrer bei der Familie des Grafen de Gondi kam er unmittelbar mit den Armen in Berührung. Mit seinem wachen Geist und seinem mitfühlenden Herzen nahm er bald das materielle und geistige Elend der Landbevölkerung wahr, die in dem herrschenden Feudalsystem gar oft unterdrückt und ausgebeutet wurde.

Die Barmherzigkeit Gottes hatte das Herz des Herrn Vinzenz berührt. Seine Liebe zu Gott fand Ausdruck in seiner Liebe zu den Armen, in denen er Christus begegnete. Er diente den Armen in liebevoller Hingabe und bewegte dadurch viele Menschen, seinem Beispiel zu folgen. Sie unterstützten Vinzenz nach Kräften, so dass er zahlreiche Hilfswerke ins Leben rufen konnte. Drei seiner Gründungen seien hier angeführt, die noch heute den karitativen Dienst und das Sozialwesen beeinflussen und in vielem richtungweisend sind.

1617: Die erste Gründung war die Schaffung von Charité Gruppen (Caritas Vereinen) – Bruderschaften der christlichen Nächstenliebe - die die Aufgabe hatten, die Armen auf dem Land oder in den Städten aufzusuchen und materielle Hilfe zu leisten. Diesen Gruppen gab Vinzenz „kleine Regeln“, die z.B. die Art und Weise ihres Dienstes oder die Übernahme von bestimmten Aufgaben betrafen. Die Caritas wandelte sich damit von einem dem Zufall überlassenes Almosengeben zu einem organisierten und effektiven Hilfseinsatz.

1625: Die zweite Gründung des Herrn Vinzenz war die Congregatio Missionis (CM), die Priestergemeinschaft der Lazaristen. Vinzenz gründete sie unter dem Eindruck der Verlassenheit und religiösen Unwissenheit der Landbevölkerung, die dem Aberglauben preisgegeben war. Die Aufgabe der Lazaristen war die Durchführung von Volksmissionen, die Menschen im Glauben zu unterweisen und ihnen die Sakramente zu spenden.

1633: Die dritte Gründung war die der Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern, der „Filles de la Charité“. Vinzenz wollte für den Armendienst Frauen, die sich ganz Gott hingeben für den Dienst an den Armen. Das Besondere war die Tatsache, dass diese Frauen die Gelübde der evangelischen Räte ablegten, diese jedoch nicht in abgeschlossenen Klöstern lebten. Im Gegenteil. Sie trugen das einfache Kleid der Bäuerinnen und gingen in die Häuser der Armen, auf die Straßen der Stadt, in die Spitäler, in die Gefängnisse, zu den Findelkindern – kurz, sie gingen dorthin, wo man sie brauchte. Diese neue Form religiöser Gemeinschaften war bahnbrechend in der Geschichte der Orden: Die zahlreichen, karitativ tätigen Frauenorden haben hier ihre Wurzel. Louise von Marillac war dabei eine unschätzbare Hilfe für Herrn Vinzenz. Sie wird mit Recht als Mitbegründerin der Barmherzigen Schwestern verehrt.

Vinzenz starb 1660 in Paris und wurde 1737 heiliggesprochen. Seine Spiritualität lebt weiter und weist in eine Richtung, die heute mehr denn je Gültigkeit hat. Vinzenz weckte das soziale Gewissen der Gesellschaft und legte den Grundstein für eine organisierte Caritas. In seiner Spiritualität orientierte er sich neu am Evangelium und am Beispiel Jesu Christi. Er findet den barmherzigen Gott nicht nur in Stille und Gebet, sondern auch im Nächsten, dem er sich in Liebe zuwendet. Vinzenz weist den Weg zu einer „Mystik der Tat“.

Text: Sr. Josefa Michelitsch, 2016